

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 105 (2018)
Heft: 6: Lehm : der Sprung zum urbanen Massstab

Artikel: Wahrnehmungsapparat
Autor: Züger, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

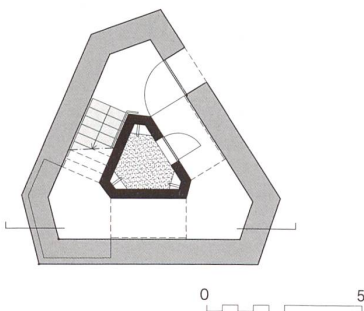
Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

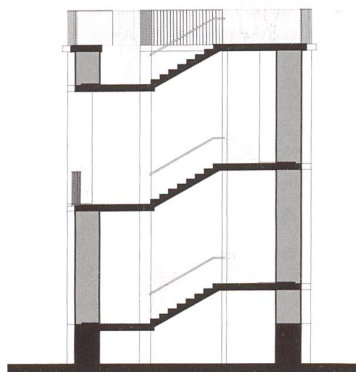


Adresse
Gründwiningsgebiet Negenoord,
Dilsen-Stokkem (B)
Bauherrschaft
Herstrukturierungscomité, Limburg
Architektur
De Gouden Linaal Architecten, Genk;
Jan Thys, Kristof Benaets
Fachplaner
Tragwerk: UTIL Strukturstudies,
Schaarbeek
Lehmbau: CRAterre, Grenoble;
Vessièrre, Grenoble; BC Studies, Brüssel
Bausumme total (inkl. MWSt.)
EUR 457 000.—
Chronologie
Wettbewerb: 2012, Eröffnung: 2016

Auf einer leichten Anhöhe trotz der Aussichtsturm den winterlichen Fluten der Maas. Die sichtbaren Kiesel im vor Ort gestampften Lehm wie auch im sandgestrahlten Beton verweisen auf die alte Nutzung des Gebiets zum Kiesabbau. Bilder: Filip Dujardin



Erdgeschoss



Schnitt

Aussichtsturm in Dilsen- Stokkem, Belgien, von De Gouden Linaal Architecten

Den Launen der Maas ist es zu verdanken, dass die Grenzregion zwischen Belgien und Holland nicht nur einen pittoresken Landschaftsraum bietet, sondern auch wegen ihrer Ressourcen ausgebeutet werden konnte. So dient das ehemalige Kiesabbaugebiet von Negenoord heute als Naturreservat, das sich links und rechts des Ufers und somit der Grenze erstreckt. Der Maas Valley River Park schenkt den Überflutungsflächen bei Hochwasser mehr Raum, ermöglicht Spontanvegetation, dient der Naturkunde wie auch als Freizeitareal. Herausragender Teil des Erschließungskonzepts ist der Aussichtsturm im Herzen des Parkteils auf der flämischen Seite. Seine Lage auf einem flachen Hügel schützt ihn vor winterlichen Fluten.

Der zehn Meter hohe Turm besteht aus lokalem Material: Erde, Lehm und Kies. Das Material verankert den Bau am Ort, verweist auf die alte Funktion des Kiesabbaus. Auf einer Betonbodenplatte und einem Betonsockel ist zuerst der Betonkern errichtet worden. Darum herum türmen sich 80 Zentimeter dicke Aussenwände, insgesamt 20 m³ Stampflehm. Dessen allmähliche Verwitterung wird die Kiesel zum Vorschein bringen. Ganz ähnlich ist auch der Kieszuschlag des Sichtbetons durch die Sandstrahlung der betonierten Spindeltreppe im Inneren des Turms freigelegt. Von jedem Podest der dreiläufigen Treppe eröffnen sich Blicke in die Landschaft. Die sieben Treppenpodeste zeichnen sich aussen wie Betonlisenen ab, sind statisch in den Lehm eingebunden. Sie spannen bis zum Kern aus Ortbeton. Die Treppenläufe hängen dazwischen und lassen eine Fuge zur aufsteigenden Stampflehmwand. Die Lehmerberater von CRAterre, Vessièrre & Cie und BC Studies haben unterschiedliche Mischungen analysiert. Schliesslich wurde eine Mischung aus 20 % Kies, 40 % ockerfarbener Erde und 40 % Lehm gewählt, die mit Trasskalk zur Stabilisierung geplant war, aber mit Zement ausgeführt werden musste. Der Turm wurde vor Ort in sieben Wochen aufgerichtet: Einen Tag dauerte jeweils der Zusammenbau der Lehmschalung, während zwei Tagen wurde Lehm in 15 Zentimeter hohen Schichten eingebracht und auf 12 Zentimeter gestampft; tags darauf wurde die Schalung entfernt, am fünften Tag die vorgefabrizierten Treppenläufe aufgelegt. — Roland Züger